

7.1. 1916

— (Der wirtschaftliche Krieg nach dem Frieden.) Immer häufiger begegnet man in England und besonders in Frankreich dem Verlangen, der gegenwärtige Krieg möge auch nach Friedensschluß in einem wirtschaftlichen Feldzug gegen die Mittelmächte seine Fortsetzung finden. Begründet wird dieses Streben damit, daß auch die „Austro-Allemands“ das gegenwärtige kriegerische Bündnis durch einen wirtschaftlichen Zusammenschluß ablösen wollen. Dem wird fälschlich ein ganz unrichtiges Motiv unterschoben: Oesterreich-Ungarn und Deutschland hegen, so behaupten die Blätter der feindlichen Staaten, die Absicht, den Vierverband nach Beendigung des Krieges wirtschaftlich zugrunde zu richten. Gegen diese Gefahr müsse sich nun der Vierverband rechtzeitig rüsten und dafür sorgen, daß von Deutschland und Oesterreich-Ungarn absolut keine Waren mehr bezogen werden. Die Beibringung eines Ursprungszertifikats wäre aber kein richtiges Mittel zur Erreichung des angestrebten Zieles. Es sei sogar während des Krieges wiederholt vorgekommen, daß von den neutralen Staaten, trotz den feierlichen Erklärungen der betreffenden Firmen, Erzeugnisse der feindlichen Mächte in die Länder des Vierverbandes eingeführt worden sind. Daher wäre es nach Ansicht des Temps geboten, den in den neutralen Staaten befindlichen Konsulaten ein besonderes kommerzielles Bureau beizuordnen, das in jedem wichtigen Orte seines Sprengels Vertrauensmänner aus verschiedenen Berufskreisen zu bestellen hätte. Auf Grund der Berichte der Vertrauensmänner wäre über jede größere Firma des (neutralen!) Staates im Konsulat ein Kataster anzulegen. Hieraus müßte zu ersehen sein, welcher Nationalität die Firmeninhaber angehören, in welchen finanziellen Verhältnissen sie sich befinden, mit welchen ausländischen Firmen sie in Verbindung stehen, woher sie ihre Waren beziehen usw. Auf diese Weise wäre der Vierverband in der Lage, die Kontrolle des neutralen Handels auch nach Beendigung des Krieges, womöglich sogar noch in wirksamerer Weise als es gegenwärtig der Fall ist, aufrecht zu erhalten. Aus diesen Plänen geht klar hervor, von welchen wohlwollenden Absichten besonders

Frankreich und England, die „für die Freiheit und Souveränität der kleinen Nationen“ das Schwert ergriffen haben, für die zukünftige Handelsfreiheit der neutralen Staaten befeelt sind.